

Konzept der heilpädagogischen Arbeit

Camphill-Schulgemeinschaft Brachenreuthe

Die heilpädagogische Arbeit in der Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe geschieht im Rahmen einer therapeutischen Gemeinschaft, die sowohl den umfassenden Dimensionen, wie auch den differenzierten Aspekten in der Begleitung von Menschen mit Behinderung gerecht werden will. Eine Besonderheit dieser Arbeit besteht darin, dass ein Teil der Mitarbeiter mit den Kindern und Jugendlichen in Brachenreuthe zusammenleben. Dadurch entsteht eine Gemeinschaft, welche weit mehr umfasst als die Summe der einzelnen heilpädagogischen Aufgabenstellungen und Maßnahmen.

Die Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe nimmt sowohl regional, als auch bundesweit Kinder und Jugendliche mit geistiger oder Mehrfach-Behinderung auf.

Geschichte

Die Camphill-Bewegung ist aus der von Rudolf Steiner (1861-1925) begründeten anthroposophischen Heilpädagogik entstanden. Mittlerweile blickt diese auf eine über siebzigjährige Geschichte zurück. Die Camphill-Bewegung nahm ihren Anfang im Jahr 1939 in Camphill Estate in Schottland, wo der Wiener Arzt Karl König (1902-1966) zusammen mit einer Gruppe von Mitarbeitern in der Emigration eine erste dieser Lebensgemeinschaften begründete. Er suchte nach einer Lebensweise, welche dem Seelenpflege-bedürftigen Menschen (siehe Anhang) die ihm notwendigen Hilfen zur Verfügung stellt und in der er sich als Persönlichkeit verwirklichen kann. Dies bedeutete für Karl König zugleich auch eine Gemeinschaftsbildung der Mitarbeiterschaft, die – stets im Hinblick auf die jeweiligen Gegebenheiten der Zeit – neue soziale Formen hervorbringen muss. Inzwischen sind weltweit mehr als hundert solcher Einrichtungen in Großbritannien, USA, Südafrika, Skandinavien, Deutschland, Schweiz, Österreich, Frankreich, Polen, Slowakei, Russland u.a. entstanden. In Deutschland gibt es mittlerweile zwölf Einrichtungen in verschiedenen Bundesländern.

Im Jahr 2007 haben sich die Heimsonderschulen Föhrenbühl, Bruckfelden und Brachenreuthe zu den **Camphill Schulgemeinschaften am Bodensee** zusammengeschlossen.

Arbeitsbereiche und ihre Aufgaben

Heilpädagogische Arbeit ist grundsätzlich eine interdisziplinäre Aufgabe. Sie wird von Heil- und Sonderpädagogen, Heilerziehungspflegern, Ärzten, Therapeuten verschiedener Richtungen, Krankenschwestern und Angehörigen weiterer Sozialberufe getragen. Interdisziplinäre Arbeit bedeutet einerseits Differenzierung in unterschiedliche Aufgabenbereiche; sie erfordert aber auch das Bewusstsein für deren jeweilige Wechselwirkungen. Erst auf einer solchen Grundlage kann sich die Wirksamkeit einer therapeutischen Gemeinschaft entfalten. Im *Leitbild* (siehe Anhang) von Brachenreuthe sind daher die folgenden Fragen an das individuelle Kind bzw. den Jugendlichen formuliert, um deren Beantwortung wir uns bemühen wollen:

Wer bist Du?

Woher kommst Du?

Wohin willst Du und wie können wir Dir dabei helfen?

Wohn- und Lebensformen

Kern der therapeutischen Gemeinschaft sind die Gruppen in den neun Häusern. In ihnen leben insgesamt derzeit ca. 75 Kinder und Jugendliche mit ihren Betreuern, wie auch teilweise deren Familien. Je nach individuellem Assistenzbedarf werden die Kinder und Jugendlichen innerhalb eines Hauses in kleineren Gruppen von 2 bis 4 Mitbewohnern kontinuierlich betreut. Es ist die Aufgabe der Hausgemeinschaft, den dort lebenden Kindern und Jugendlichen einen schützenden und gleichzeitig entwicklungsanregenden Lebensraum zur Verfügung zu stellen, welcher die Grundlage auch für die weiteren Förderbereiche bilden kann. Im weitesten Sinne bedingt dies eine familienähnliche Struktur, die von verschiedenen methodischen Prinzipien getragen werden muss. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, die für die jeweilige Situation entsprechende Atmosphäre entstehen zu lassen. Hierzu gehört beispielsweise der bewusst gestaltete Wechsel seelischer Stimmungen im Tages-, Wochen- und Jahreslauf.

Da eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen nicht oder nur in eingeschränktem Maße über eine Sicherheit in Raum- und Zeiterleben verfügt, muss eine rhythmische Lebensführung gewährleistet werden, auf deren Grundlage erst die individuellen Entwicklungspotentiale angeregt und gefördert werden können.

Ein weiteres, wesentliches Moment im Zusammenleben einer Hausgemeinschaft sind die Aufgaben des Alltags, deren Bewältigung für viele Kinder und Jugendliche eine größere Herausforderung bedeutet. Oberstes Ziel ist diesbezüglich die Erweiterung der Selbstständigkeit durch individuelle Anleitung. Eine bewusst gestaltete Pflege und Förderung der Sinneswahrnehmungen sind ein weiterer Bestandteil in den alltäglichen Abläufen.

Die drastisch ansteigenden Bedürfnisse nach veränderten Formen der Assistenz, insbesondere bei Jugendlichen mit deutlich herausfordernden Verhaltensweisen, führten in den letzten Jahren zur Einrichtung des Akazienhauses, welches mit individuellen Betreuungsstrukturen versucht, auf diese Anforderungen zunehmend eingehen zu können. Was bislang im Hinblick auf Wohnen und Zusammenleben bereits angeboten werden kann, erfordert in nächster Zeit zusätzlich noch Erweiterungen in den Bereichen von Schule und Tagesstruktur. Diesbezüglich befinden wir uns in einem andauernden Entwicklungsprozess, welcher neben den äußeren Rahmenbedingungen insbesondere Menschen benötigt, welche sowohl die professionellen Voraussetzungen, als auch die Freude an den Herausforderungen dieser Arbeit mitbringen.

Schulkindergarten und Sonderschule

Je nach Altersstufe besuchen alle Kinder und Jugendlichen den Kindergarten oder die Schule (Heimsonderschule für Geistigbehinderte) bis zur 9. Klasse. Im Anschluss besteht das Angebot von erweiterter Oberstufe, Berufsschulstufen 1-3 und Werkstattjahr. Bis zur Beendigung der Schulpflicht finden die Kinder und Jugendlichen Förderung in Jahrgangsklassen, in denen Unterrichtsinhalte und Lebensalter biographisch relevant auf der Grundlage des Waldorflehrplans zusammengeführt werden. Es kommt darauf an, die individuellen Fähigkeiten eines jeden Kindes zu stärken, zu vergrößern und im Zusammenhang damit seine Möglichkeiten der Welt- und Selbsterfahrung zu steigern. Im Jugendalter kommt die zunehmende Erweiterung der Sozialkompetenz und Teilhabe hinzu. Unterricht im heilpädagogischen Sinne bedeutet stets die Aufnahme therapeutischer Prinzipien und Methoden in das Unterrichtsgeschehen und setzt daher auch erweiterte Diagnostik voraus.

Sonderpädagogische Beratungsstelle und Frühförderung

Die Frühberatung bindet die Arbeit der Schulgemeinschaft in das lokale Umfeld ein. Hier finden Kleinkinder mit Behinderungen, oder von Behinderung bedrohte Kinder und ihre Eltern Unterstützung. Die Arbeit der Frühberatungsstelle ermöglicht es, bereits von den ersten Lebensmonaten an, Entwicklungsverzögerungen oder Auffälligkeiten gezielt diagnostisch zu erfassen und die notwendigen therapeutischen Fördermaßnahmen ambulant durchzuführen. Hier arbeiten Heil- und Sonderpädagogik, Therapie und Medizin zusammen. Über die Beratung und Förderung im Vorschulalter hinaus hat die Beratungsstelle auch den Auftrag, Hilfestellung in allgemeinen sonderpädagogischen Fragen zu geben. Dies betrifft vor allem die Suche der Angehörigen nach geeigneter Förderung oder Behandlung für Kinder und Jugendliche.

Therapien

Zur Vielfalt des therapeutischen Angebots in Brachenreuthe gehören:

- Heileurythmie
- Physiotherapie und Bewegungsförderung
- Logopädie
- Heilpädagogisches Reiten
- Rhythmische Massage
- Kunsttherapien

Derzeit befindet sich ein Bereich zur Kommunikationsförderung im Aufbau, welcher Kindern und Jugendlichen, die nicht oder nur in eingeschränktem Maße über verbale Ausdrucksmöglichkeiten verfügen, entsprechende Angebote (UK, FC) ermöglichen soll.

Medizinischer Bereich

Im Sinne interdisziplinären Wirkens kommt der Zusammenarbeit mit Ärzten aus verschiedenen Fachgebieten eine große Bedeutung zu. In Kooperation mit überörtlichen Fachkliniken wird je nach individuellem Bedarf Diagnostik, Begutachtung und Beratung in die Wege geleitet. Der medizinische Bereich in Brachenreuthe setzt sich derzeit zusammen aus einer Krankenschwester und einer Heilerziehungspflegerin mit langjähriger Berufserfahrung in verschiedenen Bereichen. Zu den Aufgaben des medizinischen Bereiches gehören:

- Erstversorgung in akuten Krankheitsfällen
- Koordination von Arztbesuchen und regelmäßigen Untersuchungen
- Maßnahmen im Bereich von Prophylaxe und Hygiene
- Angebot pflegerischer Anwendungen und konstitutionstherapeutischer Behandlungen
- Beratung
- Organisation und Durchführung regelmäßiger Fallbesprechungen
- Dokumentation

Interdisziplinäre Förderplanung

Um die individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) auf die jeweils erforderlichen Bedürfnisse abzustimmen, finden regelmäßige Fallbesprechungen und Fallkonferenzen statt. Hierbei kommen alle, die mit einem Kind bzw. Jugendlichen in Haus, Schule oder Therapie zu tun haben, zusammen und erarbeiten gemeinsam ein aktuelles diagnostisches Entwicklungsbild, um anschließend die Richtlinien und Maßnahmen der Förderplanung aufeinander abzustimmen.

Kinder und Jugendliche

In Brachenreuthe stehen bis zu 82 Plätze für Begleitung und Förderung zur Verfügung. Es besteht auch die Möglichkeit, Tagesschüler aus der näheren Umgebung zu beschulen. Vorrangige Aufnahme finden Kinder und Jugendliche mit verschiedensten Formen von Entwicklungs- und Förderbedarf auf dem Hintergrund einer geistigen Behinderung (Eingliederungshilfe).

Die Übernahme der Kosten für die Unterbringung eines Kindes in Brachenreuthe erfolgt in der Regel nach dem SGB (Sozialgesetzbuch) XII § 53 ff. In Einzelfällen können auch Formen seelischer Behinderung (Jugendhilfe, SGB VIII, § 35a) bei der Aufnahme berücksichtigt werden. Derzeit verzeichnet Brachenreuthe verstärkt Anfragen auch in diesem angrenzenden Bereich. Förderschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen der verschiedenen Formen von Autismus, Epilepsie, AD(H)S, sowie herausfordernden Verhaltensweisen. Gerade das Zusammenwirken der verschiedenen Formen von Behinderung ist von wesentlicher Bedeutung für das heilpädagogische Klima einer Einrichtung. Es bestimmt das Zusammenleben untereinander und ermöglicht in der wechselseitigen Begegnung der teils extremen Verhaltenseinseitigkeiten einen allmählichen, subtilen Ausgleichsprozess sozialer Natur.

Mitarbeiter, Lehrer und Therapeuten

In der Schulgemeinschaft Brachenreuthe arbeiten im Heimbereich:

Diplom- und Sozialpädagogen

Heilpädagogen

Heilerziehungspfleger

Seminaristen der Fachschule für Sozialwesen des Camphill-Seminars am Bodensee

Erzieher

Krankenschwester

Praktikanten

Zivildienstleistende

Unterstützend für die heilpädagogische Arbeit wirken die Mitarbeiter in der Verwaltung, im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich, sowie bei der Pflege von Gärten und Anlagen.

Brachenreuthe ist Praxisstelle der Fachschule für Sozialwesen des Camphill-Seminars am Bodensee. Diese qualifiziert in einer dreijährigen, praxisintegrierten Ausbildung zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger (Näheres unter www.camphill-ausbildungen.org).

In der Schule arbeiten Sonderschullehrer, Fachlehrer, technische Lehrer, Erzieher mit überwiegender Lehrtätigkeit, sowie pädagogische Unterrichtshelfer.

Im therapeutischen Bereich arbeiten Heileurythmisten, Physio- und Bewegungstherapeuten, Logopäde und Reittherapeut. Hinzu kommt eine Anzahl von Mitarbeitenden mit diversen Zusatzqualifikationen.

Eltern

Die Aufnahme in eine Schulgemeinschaft stellt in aller Regel nicht nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern auch für deren Eltern einen bedeutsamen Lebenschnitt dar. Oftmals sind der Aufnahme hohe Belastungssituationen vorausgegangen, die erst im Lauf der Zeit verarbeitet werden müssen. Die Mitarbeiter sind in der Folge häufig dazu aufgerufen, Eltern und Kinder bei einem Neuaufbau der Beziehung zu unterstützen. Dazu sind regelmäßige Beratungsgespräche und Elternbegegnungen erforderlich, in denen ein tieferes Verständnis gemeinsam erarbeitet werden kann. Hierzu dienen regelmäßige Begegnungen nach den Ferien, das Familienwochenende, der Elternarbeitskreis, sowie die jährlich stattfindende Tagung des Freundeskreises Camphill (Näheres unter www.freundeskreis-camphill.de).

Organisation und Zusammenarbeit

Eine therapeutische Gemeinschaft, welche weitgehend auf der Initiativekraft eines jeden Einzelnen beruht, benötigt ihre eigenen, aus ihr selbst heraus entwickelten Organisationsformen. Initiative muss dabei im richtigen Verhältnis zu Verantwortung und gegenseitiger Verbindlichkeit stehen.

Selbstverwaltung und Leitung

Die Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe wird verantwortet durch den Leitungskreis. Dieser setzt sich zusammen aus der Schul- und Heimleitung, Geschäftsführung und verantwortlichen Mitarbeitern aus verschiedenen Arbeitsfeldern. In deren Selbstverantwortung spiegelt sich ein hohes Maß an intensivem Informationsaustausch und prozessorientiertem Arbeiten.

Dieser funktionellen Verantwortung steht die strukturelle Verantwortung der Teilhaber der therapeutischen Gemeinschaft gegenüber. Sie wird wahrgenommen in den einzelnen Arbeits- und Leitungsgruppen, die für bestimmte Ressorts zuständig sind. Der gemeinsame Ausgleich zwischen funktioneller und struktureller Verantwortung ist eine besondere Aufgabe des Forums Brachenreuthe.

Trägerverein

Rechtsträger der Schulgemeinschaft Brachenreuthe ist der *Verein der Camphill Schulgemeinschaften e.V.* mit Sitz in Heiligenberg. Dieser ist auch der Träger für die Schulgemeinschaften Bruckfelden und Föhrenbühl. Die Mitgliedschaft und der Vorstand dieses Vereins werden von Mitarbeitern und Freunden gebildet.

Freundeskreis

Der *Freundeskreis Camphill e.V.* hat sich aus Eltern und Freunden gebildet und unterstützt die Arbeit der Camphill-Einrichtungen in Deutschland.

Wirtschaftsprüfung und Binnenkontrolle

Die Jahresrechnung der Schulgemeinschaft Brachenreuthe wird jährlich durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt.

Die Gestaltung der Arbeit in einzelnen Arbeitsgruppen bildet im Mitarbeiterkreis gemeinsames Bewusstsein für die vorliegenden Aufgabenstellungen und die Art und Weise, wie sie von ihren Mitgliedern erfüllt werden. Naturgemäß ist dieses Bewusstsein auch ein kritisches und kann da-

her auch im Sinne einer Binnenkontrolle wirken. Für eine Reihe von wirtschaftlichen und sozialen Fragen werden auch beratende Mitarbeiter anderer Einrichtungen herangezogen.

Mitgliedschaft in Verbänden

Der Trägerverein *Camphill Schulgemeinschaften e.V.* ist Mitglied im *Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und Soziale Arbeit e.V.*, sowie im *Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV)*.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Hierzu gehören:

Treffen der Heimsonderschulen

Treffen der Internatsleiter der Heimsonderschulen in Baden-Württemberg

Schulleitertagung Staatliches Schulamt Markdorf

Treffen der Überlinger Sonderschulen

Treffen der Überlinger Schulkindergärten

Treffen der Frühförderstellen Bodenseekreis

Treffen der Körperbehindertenschulen

Initiativkreis Musiktherapie

Zusammenarbeit auf wissenschaftlicher Ebene

Auf wissenschaftlicher Ebene bestehen Verbindungen zu Universitäten, Hoch- und Fachschulen in Baden-Württemberg und anderen Bundesländern. Die Pflege dieser Kontakte und der regelmäßige Erfahrungsaustausch im fachlichen Bereich finden in verschiedenen Formen ihren Ausdruck. So ist Brachenreuthe unter anderem seit vielen Jahren regelmäßiger Veranstaltungsort der Tagungsreihe "Heilen und Erziehen", wobei Heil- und Sonderpädagogik, Medizin, Therapie und Sozialarbeit einen interdisziplinären Diskurs führen, welcher in größeren Teilen auch in

Publikationen dokumentiert werden konnte. Daneben sind einzelne Mitarbeiter der Heimsonderschule auch immer wieder bemüht, ihre Arbeit und Erfahrungen auf wissenschaftlicher Ebene darzustellen und auszuwerten. Hierfür besteht die Einrichtung des Wissenschaftskreises innerhalb der Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie am Goetheanum in Dornach (CH).

Erläuterungen zum Begriff ‚Seelenpflege-bedürftig‘:

Der Begriff entspringt aus der Anthroposophie von Dr. Rudolf Steiner (1861-1925). Er stellt einen soziokulturell bedeutsamen Versuch dar, verschiedenste Formen von ‚Behinderung‘ oder ‚Entwicklungsstörung‘ unter einer Bezeichnung zu fassen, welche nicht selektierenden, bzw. etikettierenden Charakter haben soll.

Im Jahr 1924 waren drei angehende Erzieher aus Jena (Siegfried Pickert, Albrecht Strohschein und Franz Löffler) an Steiner herangetreten mit der Bitte, aus dessen Welt- und Menschenverständnis heraus Anregungen zu geben für die Praxis heilpädagogischer Förderung von jungen Menschen mit verschiedenen Behinderungsformen. Im Sommer desselben Jahres wurde aufgrund dieser Bitte am Goetheanum in Dornach (Schweiz) der sogenannte „Heilpädagogische Kurs“ abgehalten, zu welchem neben den genannten Persönlichkeiten auch etliche Mediziner/innen, Waldorf-Pädagogen und Krankenschwestern stießen. Im Vorfeld dieser Zusammenkunft war bereits die Frage nach einem Namen für die Einrichtung auf dem Lauenstein bei Jena aufgetaucht, die nach den neuen Leitlinien arbeiten sollte. Steiner führte hierzu aus: „Es muss schon aus dem Titel ersichtlich sein, *was dort geschieht*: Heil- und Erziehungsinstitut für Seelenpflege-bedürftige Kinder [...] Wir müssen schon einen Namen wählen, der die Kinder nicht gleich abstempelt“ (zit. nach Selg 2004, S. 44; Hervorheb. J. G.). Aus diesem Impuls heraus entwickelte sich eine weltweite Bewegung, welche inzwischen mehrere hundert Einrichtungen umfasst, in denen behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene lernen, arbeiten und leben.

Die Bezeichnung „Seelenpflege-bedürftig“ orientiert sich im Gegensatz zu anderen nicht am Kriterium der Abweichung von ohnehin relativ kontextabhängigen Maßstäben irgendwelcher Form von ‚Normalität‘; im Gegenteil stellt sie das individuelle und einzigartige Moment jedes Menschen in den Vordergrund. Daher handelt es sich keineswegs um einen bloß euphemistischen Terminus, sondern um eine Zugangsweise, welche den Menschen als Einheit von Leib, Seele und Geist zu begreifen versucht, wobei „Geist“ hier nicht ausschließlich mit kognitivem Vermögen gleichzusetzen ist. Die Seele im Sinne des mittleren und verbindenden Elements zwischen Physis und Selbst des Menschen als „pflegebedürftig“ anzuschauen, kann bei näherer Betrachtung zum Erlebnis führen, dass auch der scheinbar nichtbehinderte Mensch durchaus psychische Aspekte besitzt, welche regelmäßiger Zuwendung und Pflege bedürfen, sollen nicht schwerwiegenden Folgen für sein Kohärenzgefühl entstehen. Diese Erkenntnis hat die moderne Salutogenese-Forschung der Gegenwart inzwischen herausgearbeitet und bestätigt.

Der Erziehungswissenschaftler E. E. Kobi formuliert: „In der sekulären Philosophie und Anthropologie enthält meiner Einschätzung nach einzig die Anthroposophie von Rudolf Steiner und

seiner Nachfolger/-innen eine nicht nur abgeleitet komplementäre, sozialmoralische, sondern eine existentielle, prinzipielle und integrale pädagogische Thematisierung und Sinnperspektive des behinderten („seelenpflegebedürftigen“) Kindes, die konsequent auch in die Tat und nicht nur in Phraseologie umgesetzt wurde“ (Kobi 1993; S. 264).

Dr. paed. Julius Gfröreis

Literaturauswahl zum Thema

Arnim, G. von (1995): *Was bedeutet Seelenpflege? Die Aufgaben der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie*. Merkblätter für eine bewusste Lebensführung in Gesundheit und Krankheit Nr. 45. (7. Aufl.). Bad Liebenzell: Verein für ein erweitertes Heilwesen.

Kobi, E. E. (1993): *Grundfragen der Heilpädagogik. Eine Einführung in heilpädagogisches Denken* (5. Aufl.). Bern: Haupt.

Selg, P. (2004): *Der Engel über dem Lauenstein. Siegfried Pickert, Ita Wegman und die Heilpädagogik*. Dornach: Natura Verlag im Verlag am Goetheanum.

Steiner, R. (1995): *Heilpädagogischer Kurs. Zwölf Vorträge für Heilpädagogen und Ärzte* (8. Aufl.). Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Camphill Schulgemeinschaften am Bodensee
Brachenreuthe
88662 Überlingen

Tel. (07551) 8007-0

Fax (07551) 8007-50

E-Mail: info@brachenreuthe.de

www.brachenreuthe.de